



Excellence in  
Management  
Education

## Familienunternehmen 2008

3. Konferenz des  
INTES Zentrum für Familienunternehmen

10. und 11. April 2008 in Vallendar

## Veranstalter



## Veranstaltungspartner



RUSSELL REYNOLDS ASSOCIATES

## Medienpartner



## Grußwort des Schirmherrn



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

in den letzten Jahren haben Familienunternehmen weltweit ein verstärktes Interesse von Wissenschaft, Politik und Medien erfahren. Zahlreiche Studien und Veröffentlichungen befassen sich mit den Besonderheiten und Herausforderungen von Familienunternehmen und ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaften dieser Welt. Auch in Deutschland sind Familienunternehmen stärker in den Fokus gerückt und die Forschung zu diesem, unserem Thema verzeichnet spürbaren Zuwachs. Jedoch auch in der politischen Arena sowie den Medien, und damit auch bei einem breiteren Publikum aus Kunden, Lieferanten, sowie Arbeitnehmern, geraten Familienunternehmen immer mehr ins Blickfeld.

Angesichts des gestiegenen Interesses der Öffentlichkeit sollten wir Familienunternehmer uns daher die Frage stellen: in welcher Form und welchem Umfang sollten wir die Öffentlichkeit suchen? Wo ist es besser, Einblicke zu gewähren, wo ist Diskretion angebracht? Nicht zuletzt in der Hervorhebung des Status des eigenen Unternehmens wird dies sichtbar. Einige von uns erwähnen die Tatsache ein Familienunternehmen zu sein, nur ganz am Rande oder gar nicht. Andere kommunizieren dies offen inner- und außerhalb ihrer Unternehmen und setzen es aktiv in der Vermarktung ihrer Produkte und für die Profilbildung ihrer Unternehmen ein.

Als Schirmherr der Konferenz „Familienunternehmen 2008“ freut es mich, dass wir Unternehmer ein Forum geboten bekommen, bei der dieser, aus meiner Sicht wichtigen Frage gleich zu Beginn umfassend nachgegangen wird. Die Veranstaltung befasst sich auch mit einer Reihe weiterer interessanter Fragestellungen, für deren Beantwortung uns Referenten aus Wissenschaft und Praxis zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bietet „Familienunternehmen 2008“ eine gute Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

Ich würde mich freuen, Sie bei der Konferenz willkommen heißen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads 'Albrecht Woeste'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Albrecht Woeste



## Grußwort der Organisatoren

### Sehr geehrte Damen und Herren,

die Konferenzreihe Familienunternehmen an der WHU findet in diesem Jahr nun bereits zum dritten Mal statt und ist für viele Unternehmer und ihre Familien schon zu einer jungen Tradition geworden. Umso mehr freuen wir vom Zentrum für Familienunternehmen und dem studentischen Organisationsteam uns, Ihnen auch in diesem Jahr ein interessantes und abwechslungsreiches Programm präsentieren zu dürfen.

Eröffnet wird die Konferenz mit einer hochkarätig besetzten, abendlichen Diskussionsrunde, die der Frage nachgeht, welches Maß an Öffentlichkeit für Familienunternehmen sinnvoll ist. Der weitere Abend dient dann ganz der Kontaktpflege und dem Gedankenaustausch. Genießen Sie bei einem festlichen Abendessen das Barockambiente des direkt am Rhein gelegenen Jagdschlusses Engers und lassen Sie den Tag bei Gesprächen an der Bar ausklingen.

Am nächsten Morgen folgt in den Räumen der WHU der nächste Programmhöhepunkt. Prof. John Ward, Nestor der Forschung über Familienunternehmen, wird mit Ihnen über die Faktoren erfolgreicher Familienunternehmer diskutieren. Gefolgt wird der Vortrag von einem Unternehmergespräch, bei dem das in der letzten Zeit kontrovers diskutierte Thema Familienunternehmen und Private Equity näher beleuchtet wird.

Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen nachmittags die Gelegenheit, sich aus einer Reihe von kompetent besetzten Workshops Ihren individuellen Konferenzschwerpunkt zusammenzustellen. Wir hoffen, die von uns hierfür ausgewählten Themen finden Ihr Interesse.

Um Ihnen genügend Gelegenheit zum Informationsaustausch und zur aktiven Mitgestaltung zu geben, bietet Ihnen die Konferenz großzügig bemessene Zeiten zur Diskussion und zum informellen Gedankenaustausch. Unsere Konferenz ist ein geschütztes Forum zum offenen Informationsaustausch, das allen Teilnehmer neue Impulse und Gedankenanstöße geben möchte. Daher ist die Teilnahme an der Konferenz streng reglementiert.

Wir freuen uns darauf, Sie zu „Familienunternehmen 2008“ an der WHU begrüßen zu dürfen und freuen uns auf eine spannende Veranstaltung gemeinsam mit Ihnen.

Herzlichst



Jan Eiben



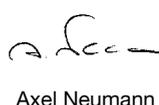
Thorsten Wirkes



Sebastian Bourmer



Florian Richter



Axel Neumann

# Programm

## Donnerstag, 10. April 2008

Schloss Engers, Neuwied

16:30	Anmeldung, Kaffee
17:00	Begrüßung
17:30	Rede des Schirmherrn
18:00	Podiumsdiskussion <b>Familienunternehmen in der Öffentlichkeit</b>
19:30	Abendessen

## Freitag, 11. April 2008

WHU, Vallendar

08:30	Anmeldung, Frühstück
09:00	Begrüßung durch den Rektor der WHU
09:30	Keynote von Professor John Ward <b>Lessons from Successful Family Businesses</b>
11:00	Kaffeepause
11:30	Unternehmergespräch <b>Familienunternehmen und Private Equity</b>
12:15	Mittagessen im historischen Gewölbekeller
13:45	<b>1. Workshop-Runde</b>
15:15	Kaffeepause
15:45	<b>2. Workshop-Runde</b>
17:15	Zusammenfassung
17:45	Sektempfang zum Ausklang

# Programm

## Podiumsdiskussion: Familienunternehmen in der Öffentlichkeit

In jüngster Zeit rücken Familienunternehmen aufgrund der Diskussionen um die Reform von Erbschafts- und Unternehmenssteuer, im Zusammenhang mit der so genannten Heuschrecken-Debatte und einiger anderer Themen verstärkt in den Fokus von Politik und Gesellschaft in Deutschland. Immer mehr Unternehmerfamilien fragen sich, wie sie auf diese erhöhte Aufmerksamkeit reagieren sollen: wie viel und welche Form von Öffentlichkeit ist gut für Familienunternehmen? Wie und zu welchen Themen können und sollen sich Familienunternehmer einbringen? Was sind mögliche Nachteile, die ein solches Engagement mit sich bringt?

Zu diesen und weiteren Punkten diskutieren:



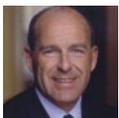
**Dr. Patrick Adenauer** ist seit 1989 Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Bauwens. Er ist Präsident von Die Familienunternehmer – ASU und Mitglied im Rat für Innovation und Wachstum der Bundeskanzlerin. Dr. Adenauer hat in Köln Betriebswirtschaft studiert.



**Dr. Georg F. Baur** ist seit 1990 in Hamburg als Unternehmer tätig. Zuvor war er langjährig für das Bankhaus JP Morgan tätig. Herr Dr. Baur ist Mitglied des Gesellschafterausschusses (Beirat) und des Aufsichtsrates der Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg sowie Aufsichtsrat und Beirat zahlreicher anderer Unternehmen.



**Christian DuMont Schütte** ist geschäftsführender Gesellschafter im Hause DuMont Schauberg. Der gelernte Jurist, Betriebswirt und Bankkaufmann vertritt in der 12. Generation sprichwörtlich tagtäglich das Medienunternehmen als Verleger in der Öffentlichkeit.



**Karl-Erivan Haub** ist Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Tengelmann. Seine Karriere vor dem Eintritt in das Familienunternehmen im Jahr 1991 umfasste Stationen bei McKinsey & Co. sowie Nestlé sowie ein Studium in St. Gallen.



**Albrecht Woeste** ist Vorsitzender des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrates der Henkel KGaA. Darüber hinaus ist der studierte Wirtschaftsingenieur Mitinhaber eines mittelständischen Unternehmens der Metallverarbeitung.



### Moderation: Dr. Klaus Schweinsberg

Dr. Klaus Schweinsberg ist Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins Capital und Herausgeber der Zeitschrift impulse. Dr. Schweinsberg hat Volkswirtschaft in der Schweiz, Italien und Schottland studiert und sich in Finanzwissenschaften promoviert.

## Keynote von Professor John Ward: Lessons from Successful Family Businesses



**John L. Ward**, Ph.D., unterrichtet und forscht zu den Themen strategisches Management, Führung und Kontinuität in Familienunternehmen. Er ist Professor und Co-Direktor des Center for Family Enterprises der Kellogg School of Management in Evanston bei Chicago. John Ward hat zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema Familienunternehmen gemacht und gilt als einer der führenden Köpfe auf diesem Forschungsgebiet. Seine akademische Ausbildung hat er an der Northwestern University (B.A.) sowie in Stanford (M.B.A. und Ph.D.) absolviert.

## Unternehmergespräch: Familienunternehmen und Private Equity

Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren teilweise sehr emotional geführten Debatte für und wider Private Equity diskutieren mit Dr. Georg F. Baur und Dr. Christian J. Näther ein Familienunternehmer und ein hochrangiger Vertreter einer der weltweit führenden Beteiligungsgesellschaften miteinander über die Möglichkeiten, die eine langfristige und strategisch angelegte Partnerschaft für beide Beteiligten an Mehrwert schaffen kann. Im letzten Drittel des Gesprächs sind die Teilnehmer dazu eingeladen, sich aktiv in die Diskussion mit einzubringen.



**Dr. Georg F. Baur** ist seit 1990 in Hamburg als Unternehmer tätig. Davor bekleidete er verschiedene Positionen beim Bankhaus JP Morgan, zuletzt als Managing Director und Treasurer der Bank in London. Herr Dr. Baur ist Mitglied des Gesellschafterausschusses (Beirat) und des Aufsichtsrates der Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg sowie Aufsichtsrat und Beirat zahlreicher anderer Unternehmen.



**Dr. Christian J. Näther** ist als Managing Partner im Münchner Apax Büro verantwortlich für die Bereiche Konsumgüter, Handel und Industrie sowie für Mittelstands-Unternehmen. Vor seiner Tätigkeit bei Apax war er Partner bei McKinsey. Er studierte Betriebswirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.



### **Moderation: Sabine Strick**

Sabine Strick ist seit 2006 beim F.A.Z.-Institut verantwortliche Redakteurin für „wir – Das Magazin für Unternehmerfamilien“. Zuvor war Sabine Strick Redakteurin für Corporate Finance-Themen beim Fachmagazin FINANCE (F.A.Z.-Verlagsgruppe).

# Workshops „Corporate & Family Governance“

## Führung und Kontrolle im Familienunternehmen – Wie ein guter Beirat Sie nach vorne bringt!

A1

Oftmals bringen Beiräte dem Unternehmer nicht den gewünschten Input, manche sind nicht professionell besetzt, und die Beiratsmitglieder beschäftigen sich lediglich während der Fahrt zu den Sitzungen mit den Geschicken des Unternehmens. Der für den Unternehmer so wichtige Input ist häufig entsprechend dürrtig oder schlicht nicht vorhanden.

Das muss jedoch nicht so sein. Erfolg und Misserfolg der Beiratsarbeit hängen in erster Linie von den Erwartungen des Unternehmers und davon ab, inwieweit geeignete Rahmenbedingungen geschaffen und geeignete Persönlichkeiten gewonnen werden können. Diskutiert wird, wann ein Beirat vorhanden sein sollte, welchen Nutzen Ihnen ein Beirater bringen kann, wie er situationsabhängig ausgestaltet werden kann, wie man geeignete Personen findet, was der Beirat kosten darf und wie eine professionelle Beiratsarbeit aussehen kann.



**Dr. Arno Lehmann-Tolkmitt** ist Rechtsanwalt und verantwortet bei der INTES Akademie für Familienunternehmen die Bereiche Unternehmer-Netzwerke und Kooperationen. Sein Beratungsschwerpunkt liegt im Bereich der Corporate Governance, insbesondere in der Optimierung von Unternehmensstrukturen. Er begleitet Unternehmen bei der Installation von Beiräten und unterstützt sie bei der Besetzung.

## Familiendynamik in Familienunternehmen – Warum sollten Töchter nicht erste Wahl sein?

A2

Wenn es darum geht, ob Töchter oder Söhne die Nachfolge in mittelständischen Unternehmen antreten, gibt es erhebliche Unterschiede: Frauen erhalten ihre Chance auf Nachfolge am ehesten dann, wenn „Not am Mann“ ist, d.h. Krankheit oder Tod des Vaters, fehlende Söhne oder Söhne, die sich nicht für die Geschäftsführung eignen. Ansonsten haben Töchter dann die besten Chancen, wenn die Position in der Geschäftsleitung in Konkurrenz mit Brüdern oder anderen männlichen Verwandten leistungsgerecht besetzt wird. Anhand von Forschungsergebnissen einer Studie, die Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl und Bettina Daser im Auftrag des Bundesfamilienministeriums durchgeführt haben, werden Faktoren und Familienkonstellationen vorgestellt, die für Töchter förderlich sind, um die Nachfolge im Unternehmen erfolgreich umzusetzen.



**Bettina Daser** studierte Sozioökonomie in Augsburg und ist nach mehrjähriger Tätigkeit in einer Unternehmensberatung seit 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich psychoanalytische Sozialpsychologie der Universität Frankfurt sowie des Sigmund-Freud-Instituts.

## Workshops „Nachfolge“

### Familienunternehmen und Private Equity – Das Fallbeispiel Hawe Hydraulik

B1

Bei der Zusammenarbeit zwischen Private Equity-Gesellschaften und Familienunternehmen gilt es immer wieder schwierige Situationen zu meistern. Vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen mit einem Finanzinvestor gibt Karl Haeusgen, Geschäftsführender Gesellschafter der Hawe Hydraulik GmbH & Co. KG, Hinweise und Denkanstöße zum Umgang mit dem Thema Private Equity. Unter anderem geht er der Frage nach, ob Unternehmer und Finanzinvestor gemeinsame Ziele verfolgen und welche Angebote für Familienunternehmen es im Markt gibt. Wie das Thema Exit bei den Verhandlungen zu berücksichtigen ist und welche Anforderungen Familienunternehmen an Private Equity stellen (sollten) wird ebenso diskutiert wie die Überlegung, ob „Family Equity“ eine Mischung mit dem besten zweier Welten sein kann.



**Karl Haeusgen** ist seit 1996 Geschäftsführer der Hawe Hydraulik Gruppe. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in der Universität St. Gallen war er zunächst für die MAHO AG sowie Barmag Far East Ltd. in Hong Kong tätig. Sein Einstieg in das Unternehmen seiner Familie erfolgte 1994 als kaufmännischer Leiter des Vertriebs Fernost, gefolgt von der Leitung des gesamten Auslandsvertriebs.

### Verkauf eines Familienunternehmens an einen Finanzinvestor – das Fallbeispiel eines mittelständischen Maschinenbauers

B2

Im Rahmen dieses Workshops werden Einblicke hinter die Kulissen des Verkaufsprozesses gewährt. Das Unternehmen ist ein weltweit tätiger Pumpenhersteller, der sich über 50 Jahre in Besitz der Gründerfamilie befand. Als sich abzeichnete, dass familienintern keine Nachfolger bereit standen das Unternehmen operativ weiterzuführen, entschloss sich die Familie schweren Herzens zum Verkauf des Unternehmens an einen Finanzinvestor. Welche Kriterien bei der Auswahl eines geeigneten Käufers eine Rolle spielten, welche Dynamiken im Unternehmen auftraten, welche Hürden es beim Verkaufsprozess zu überwinden galt und in welcher (erfolgreichen) Lage sich das Unternehmen heute befindet, berichtet der ehemalige Geschäftsführer und jetzige Beirat, Dr. Reinhard Dechow.



**Dr. Reinhard Dechow** ist studierter Maschinenbauer und hat im Gebiet Strömungstechnik promoviert. Er war langjähriger Leiter der Bereiche Entwicklung, Konstruktion sowie des Anlagengeschäfts der KSB AG. Weitere Stationen führten ihn zur SEN AG und KHS AG. Von 1989-2007 war Dr. Dechow Geschäftsführer der LEWA GmbH, deren Beirat er seit 2007 angehört.

## Workshops „Finanzierung“

### Unternehmensfinanzierung – Medium zur Sicherung der Unabhängigkeit von Familienunternehmen ?

C1

Der Erhalt der unternehmerischen Unabhängigkeit stellt eines der wichtigsten Zielkriterien bei der Auswahl von Finanzierungsinstrumenten dar. Im Rahmen dieses Vortrags sollen folgende Fragen erörtert werden: Welche Rolle können vor dem Hintergrund einzelne Finanzierungsinstrumente spielen? Sind Private Equity und Familienunternehmen überhaupt vereinbar? Welchen Einfluss auf die unternehmerische Unabhängigkeit können Banken nehmen? Was können wir aus verschiedenen Praxisfällen lernen? Welche „goldenen Finanzierungsregeln“ sollten beachtet werden?



**André Knöll** ist Geschäftsführer der Hauck & Aufhäuser Finance Management GmbH, und verantwortlich für die Bereiche Finanzstrukturmanagement, Zins- und Währungsmanagement sowie Strukturierte Beteiligungsfinanzierung. Herr Knöll hat Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre in Osnabrück und Birmingham studiert.



**André Schulten** ist seit 2004 Abteilungsdirektor für Finanzstrukturmanagement bei Hauck & Aufhäuser Finance Management GmbH. Zuvor war Herr Schulten assoziierter Partner bei CatCap GmbH, Hamburg.

### Stiften, Fördern, Sponsoring – Mittel und Wege zur Förderung gemeinnützigen Engagements

C2

Stiften hat in Deutschland eine lange Tradition. Die Motive zur Gründung einer Stiftung sind so vielfältig wie deren mögliche Zwecke. Eine Stiftung kann dazu dienen, das Vermögen des Stifters zu sichern, seine ethischen, gesellschafts- und ordnungspolitischen Vorstellungen zu verfolgen und fortzuschreiben oder den Unterhalt von Familienangehörigen auf Dauer zu gewährleisten. Auch steuerliche Gesichtspunkte und Regelungen können zur Gründung einer Stiftung motivieren. Neben der Errichtung einer eigenen Stiftung existieren zahlreiche weitere Möglichkeiten, den sprichwörtlichen „guten Zweck“ zu unterstützen. Der Workshop stellt die verschiedenen Mechanismen vor, weist auf Problemfelder hin und gibt Anregungen zur Gestaltung gemeinnützigkeitsbezogener Projekte.



**Dr. Maximilian Werkmüller**, LL.M. ist Syndikus für Erb- und Stiftungsangelegenheiten bei HSBC Trinkaus & Burkhardt sowie seit 2007 Leiter des Geschäftsbereichs Vermögensverwaltung. Dr. Werkmüller ist promovierter Jurist und Autor zahlreicher Fachbeiträge.



**Dr. Claudia Klümpen-Neusel** ist seit 2006 Syndica für Erb- und Stiftungsangelegenheiten sowie Steuerrecht bei HSBC Trinkaus und Abteilungsdirektorin Family Office.

## Workshops „Family Office“

### Family Office – aktuelle rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen

D1

Das Management komplexer Vermögen in einem Single Family Office steht angesichts der Einführung der Abgeltungssteuer und umfangreicher Regulierung im Kreditwesengesetz vor Herausforderungen. Welche maßgeschneiderten rechtlichen und steuerlichen Gestaltungen zu empfehlen sind, erläutert Dr. Andreas Richter, Berater zahlreicher deutscher Family Offices. Der Referent thematisiert daneben, wie ein Family Office Aufgaben lösen kann, die sich aus der generationenübergreifenden Dynamik der Eigentümerfamilie ergeben: Ehe, Schenkung, Erbfall, Beteiligung Minderjähriger, etc.



**Dr. Andreas Richter, LL.M.** ist Partner der Kanzlei Pöllath + Partners und spezialisiert auf die rechtliche und steuerliche Beratung bei Vermögens- und Erbfolgeplanung, Wegzug, Stiftungserrichtungen und der Gründung von Familiengesellschaften und Family Offices sowie der Kapitalanlage. Ausbildung und Berufstätigkeit: Banklehre, Auslandsstudien in Cambridge und an der Yale Law School, Associate bei einer internationalen Großkanzlei in New York.

### Family Office – Möglichkeiten zur Betreuung unternehmerischen Vermögens

D2

Für immer mehr Unternehmerfamilien stellt sich die Frage, wie sich das komplexe Familienvermögen bestehend aus Unternehmensanteilen, Immobilien, Aktien, Anleihen, alternativer Finanzanlagen sowie Barmitteln am besten verwalten lässt. Unter welchen Umständen kommt eine Betreuung durch ein Familiensekretariat, das so genannte Family Office in Betracht? Welche Aufgaben kann ein solches Family Office über die Betreuung des Kapitalvermögens hinaus noch wahrnehmen, etwa im Bereich der Family Governance? Einblicke zu diesen und weiteren Fragen, wie unterschiedlichen Organisationsstrukturen und aktuellen Trends in dieser Königsklasse der Vermögensverwaltung gibt Dr. Stefan Ruile, Geschäftsführer eines Single Family Office mit langjähriger Branchen-Erfahrung.



**Dr. Stefan Ruile** ist seit März 2007 Geschäftsführer der Riedel Holding, einem Single Family Office in Nürnberg. Dort verantwortet er die Kapitalanlagen und deckt eine Reihe weiterer Family Office-Aufgaben wie Asset Allocation und Controlling und Reporting für die Familie Riedel ab. Zuvor war er sechs Jahre bei der Deutschen Bank AG in Frankfurt, u.a. als Gründungsmitglied des Geschäftsbereichs Private Wealth Management Deutschland tätig. Dr. Ruile promovierte in Physikalischer Chemie an der ETH Lausanne, Schweiz.

## Workshops „Chancen der Globalisierung“

### Strategien zur Expansion in asiatischen Wachstumsmärkten

E1

Immer mehr Familienunternehmen sind international aktiv und bauen insbesondere in Asien nicht nur Vertriebs- sondern auch Produktionskapazitäten auf. Doch wie sollte eine solche strategische Entscheidung getroffen werden und welche Erfolgsfaktoren spielen im Tagesgeschäft eine Rolle? Auf diese und noch weitere Fragen gibt Prof. Dr. Lutz Kaufmann, Inhaber des Lehrstuhls für Internationales Management & Beschaffung der WHU, Antworten. Prof. Kaufmann hat im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte Dutzende deutscher Industrieunternehmen vor Ort in Asien analysiert und gilt als einer der Experten auf dem Gebiet der Internationalisierungsstrategien.



**Prof. Dr. Lutz Kaufmann** leitet seit 2001 den Herbert-Quandt-Stiftungslehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Internationales Management, an der WHU. Er ist akademischer Direktor des WHU Executive Development Programms, Leiter des WHU Asia Centers und Gastprofessor an der CEIBS in Shanghai. Prof. Kaufmann ist in mehreren Leitungsgremien wissenschaftlicher Einrichtungen und Fachzeitschriften sowie als Gutachter tätig.

### Seit Jahrzehnten in Asien aktiv – das Fallbeispiel Heraeus

E2

Schon seit vielen Jahren ist die Heraeus Gruppe mit über 30 Standorten in den Ländern Asiens aktiv, darunter China, Japan, Taiwan, Korea, Indien, Hong Kong, Singapur, Indonesien und die Philippinen. Welche Erfahrungen das Hanauer Familienunternehmen im Laufe der Zeit mit seinem Engagement in Asien gesammelt hat und welche Herausforderungen es dabei zu überwinden galt, stellt Jan Rinnert, Mitglied der Geschäftsführung der Heraeus Holding, im Rahmen dieses Workshops vor. Dabei wird er auch aufzeigen, mit welchen Strategien man in Asien Erfolg haben kann und wie die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Systeme ganz unterschiedliche Verhaltensweisen und Reaktionen erfordern.



**Jan Rinnert** ist seit Sommer 2007 Mitglied der Geschäftsführung (CFO) der Heraeus Holding GmbH in Hanau. Zuvor war er Geschäftsführer bei Heraeus Kulzer und der Titan-Aluminium-Feinguss GmbH. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre und Jura wirkte er u.a. als Referent im parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum Zusammenbruch der Bremer Vulkan Werft. Weitere Stationen umfassten Tätigkeiten als Pressesprecher des Bremer Wirtschaftssenators und als Berater bei A.T. Kearney.

# Workshops „Human Resources“

## Unternehmensnachfolge – Wer ist der richtige Nachfolger?

F1

Unter dem Stichwort Unternehmensnachfolge werden viele Fragen analysiert, wie Steuern, Erbschaften, Verträge usw. In diesem Workshop geht es um das Thema: Wer ist der richtige Nachfolger? Im Generationswechsel stecken Chancen, wenn die Nachfolge rechtzeitig und entschieden umgesetzt wird. Der Erfolg der Übergabe hängt stark davon ab, daß die Fragen versachlicht werden, indem der Blick auf Struktur, Funktion und unternehmerische Aufgaben gelenkt wird. Je nachdem, wie weitgehend die Familie im Unternehmen aktiv bleiben will, gibt es vier idealtypische Fälle der Nachfolgeregelung, die in dem Workshop diskutiert werden.



**Dr. Walter Friederichs** ist Spezialist für Unternehmensnachfolgen in Familienunternehmen bei Russell Reynolds Associates. Er ist zugleich weltweiter Leiter der Automobilpraxis und führt Vorstands-Appraisals sowie Suchen nach Aufsichts- und Beiräten durch. Dr. Friederichs studierte Betriebswirtschaftslehre in Aix-en-Provence und Köln.



**Richard Crux** besetzt bei Russell Reynolds Associates Management-Positionen in den Bereichen Konsumgüter, Handel und Logistik mit Schwerpunkten auf Marketing, Supply Chain und Vertrieb. Bis 2006 war der studierte Betriebswirt (Uni Münster) CEO der Stollwerk AG und President Consumer Europe der Barry Callebaut AG.

## Neue Formen der Mitarbeiterbeteiligung in produzierenden Unternehmen

F2

Dr. Franz-Georg von Busse, Geschäftsführer der Lemken GmbH & Co. KG, eines Landmaschinenherstellers, der sich bereits in 7. Generation in Familienbesitz befindet, berichtet über die Hintergründe und Motive für die Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells. Er geht dabei auf die Gestaltung des Beteiligungsmodells ein und gibt einen Erfahrungsbericht über den Einführungsprozess. Abgerundet wird sein Vortrag mit einer kritischen Würdigung des Erfolgs, den die Einführung des Mitarbeiterbeteiligungsmodells für Unternehmen und Mitarbeiter hatte.



**Dr. Franz-Georg von Busse** ist promovierter Jurist und seit 1991 Geschäftsführer der Lemken GmbH & Co. KG in Alpen. Er ist Präsidiumsmitglied u.a. des europäischen Landmaschinenverbands, des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft sowie des Fachverbands Landtechnik im VDMA.



### Moderation: Dr. Josef Trischler

Dr. Josef Trischler ist Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft und Mitglied der erweiterten Hauptgeschäftsführung des VDMA.

## Veranstalter, Teilnahmeinformationen

### Das INTES Zentrum für Familienunternehmen der WHU

widmet sich gezielt der Erforschung der spezifischen Herausforderungen von Familienunternehmen. Wichtige Aspekte sind die Lösungsvermittlung und der Austausch von Forschungsergebnissen mit der Unternehmenspraxis.

### Die WHU – Otto Beisheim School of Management

ist eine international orientierte, auf eigener Forschung aufbauende privat finanzierte Wirtschaftshochschule und seit ihrer Gründung Vorbild für eine zukunftsorientierte Forschung und Lehre in der Betriebswirtschaftslehre. Das Studienangebot der WHU umfasst ein Bachelor- und Masterprogramm (B.Sc., M.Sc.), ein Vollzeit MBA-Studium, das Kellogg-WHU Executive MBA-Programm und den Bucerius/WHU Master of Law and Business.

Die WHU ist als erste deutsche Hochschule mit dem europäischen Gütesiegel EQUIS ausgezeichnet worden und als einzige deutsche Privatuniversität Mitglied der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). In den nationalen wie internationalen Rankings nimmt die WHU stets Spitzenplätze ein.

### Teilnehmer

Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Unternehmer, Gesellschafter, Beiräte, Geschäftsführer und Führungskräfte in Familienunternehmen sowie Vertreter aus Wissenschaft und Forschung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die WHU behält sich das Recht zur Teilnahme vor.

### Teilnehmerbeitrag

790,- € (netto), Begleitperson(en): 630,- € (netto)

Der Preis enthält Konferenzunterlagen, Abendessen (10.4.), Mittagessen (11.4.), Kaffeepausen und Tagungsgetränke. Für Wissenschaftler gilt gegen Nachweis ein reduzierter Teilnehmerbeitrag.

### Service

Nach Eingang Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen umgehend eine Wegbeschreibung und die Liste mit unseren Hotелеmpfehlungen zu. Darüber hinaus erhalten Sie auch ein Formular zur Anforderung unseres Shuttle-Services. Gerne holen wir Sie am ICE Bahnhof Montabaur, der direkte Verbindungen zu den Flughäfen Frankfurt und Köln/Bonn bietet, ab.

### Kontakt

Frau Vicky Hansen

INTES Zentrum für Familienunternehmen

WHU – Otto Beisheim School of Management

Burgplatz 2, 56179 Vallendar

Telefon (0261) 6509-261, Telefax (0261) 6509-269

E-Mail: [vicky.hansen@whu.edu](mailto:vicky.hansen@whu.edu)

[www.konferenz-familienunternehmen.de](http://www.konferenz-familienunternehmen.de)

## Per Fax: 0261 6509-269

Ich werde teilnehmen am Programm des:  10. April 2008  11. April 2008

Name \_\_\_\_\_

Funktion

- Unternehmer       Gesellschafter       Familienmitglied  
 Beirat               Geschäftsführer       Führungskraft  
 Wissenschaftler       Sonstige: \_\_\_\_\_

Name Begleitperson \_\_\_\_\_

Funktion Begleitperson \_\_\_\_\_

Unternehmen \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Workshop-Auswahl:  A1     B1     C1     D1     E1     F1  
 A2     B2     C2     D2     E2     F2

Begleitperson:  A1     B1     C1     D1     E1     F1  
 A2     B2     C2     D2     E2     F2

Hinweis: Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung. Unsere Rechnung erhalten Sie etwa sechs Wochen vor der Veranstaltung. Bei Absagen später als vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50 % des Teilnehmerbeitrags berechnet. Bei Absagen später als eine Woche vor Veranstaltungsbeginn wird der volle Teilnehmerbeitrag berechnet. Sie können Ersatzteilnehmer benennen.

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

INTES Zentrum für Familienunternehmen  
WHU – Otto Beisheim School of Management  
Burgplatz 2, 56179 Vallendar  
Telefon (0261) 6509-261  
Telefax (0261) 6509-269  
[www.konferenz-familienunternehmen.de](http://www.konferenz-familienunternehmen.de)